

Fot. Waterlo & Sons
Der japanische Schauspieler
Otani Tokuji

In Japan vererbt sich der Schauspielerberuf in Onnastien vom Uhnherrn zum Enkel. Einzelne Schauspieler gelangen dabei nicht nur zu großem Unsehen, sondern auch zu großem Reichtum. Bon einem besonders prominenten Schauspieler wird erzählt, daß er als ein prinzlicher Kavalier endete, "der nur besten Berkehr pflegt, ausichließlich auf Seidenkissen sitzt und ein Kleid nur so lange anzieht, als es vollendet sauber ist, niemals aber gewaschen".

Nach einem Bilde von Sharaku im Britischen Museum.

Parkett das leichte oder schwere Wort herunterklingt: einen Menschen, wie du es bist und ich es bin, zu sehen und zu hören, einen Menschen, der das Höchste und das Tiefste erlebt und erleidet, der unsere ganze Existenz und alle unsere Möglichkeiten im gedrängten Spiel in magischer Verwandlung auszudrücken und wiederzugeben bermag.

Nicht jede Zeit hat dieses Idealbild des Schauspielers gehabt. Nicht jede Zeit hat es gekannt. Die Geschichte der Schauspielkunst, die eine der aufregenosten, belehrendsten und ernstesten Geschichten ist, zeigt uns aber auch, daß nicht nur die Unforderungen an den Schauspieler, sondern ebenso sehr seine Lebenslage und Lebensform sich geändert haben.

Der Schauspieler war einst Gautler und Mime. Er ift es in seinen echten Vertretern längst nicht mehr.



Das Globetheater in London, die Beimstätte der Buhnenkunft im elisabethanischen Zeitalter.



Ein Dichter als Schauspieler

Molibre teilt dem Publikum mit, daß sein die Frommler verspottendes Lustspiel "Tartuffe" nach dem Einspruch des Pariser Erzbischofs verboten worden ist. Ludwig XIV., dessen Hofdichter und Liebling Molibre war, hob dieses Berbot spater wieder auf.

Zeitgenössischer Stich. Sammlung Louis Schneider